



Protokollauszug
zum MOBILITÄTS- UND UMWELTAUSSCHUSS

am Donnerstag, 19.09.2024, 17:30 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1	Umgestaltung Richard-Wagner-Straße zw. Hohenzollernstraße und Stuttgarter Straße - Entwurfs- und Baubeschluss	Vorl.Nr. 150/24
-------	---	-----------------

Beschlussempfehlung:

1. Der im MU am 19.09.2024 vorgestellten Planung für die Richard-Wagner-Straße als Fahrradstraße mit Einbahnstraße für den Kfz-Verkehr in Richtung Hohenzollernstraße (Variante II) wird zugestimmt.
2. Die Gesamtkosten in Höhe von 1.499.500 € (brutto) werden unter Berücksichtigung der vorläufigen Zuwendungen und der Bereitstellung der Mittel im HH 2025 und 2026 genehmigt.
3. Die Verwaltung wird ermächtigt, die Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten vorzunehmen, sofern die Gesamtkosten sich gegenüber der Kostenschätzung um nicht mehr als 10% erhöhen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

BM **Mannl** begrüßt die Anwesenden zur Sitzung.

Er ruft Tagesordnungspunkt 1 auf und erinnert an die unterschiedlichen Varianten, die im Ausschuss vorgestellt worden seien. Aufgrund der Rückmeldungen aus dem Gremium werde die Verwaltung nun die Variante vorstellen, die die meisten Vorteile vereint. Die Kosten seien etwas höher als bei der anderen Variante.

Eine **Mitarbeiterin** des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität erläutert die Planung anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zur Niederschrift). Die Variante 2 werde zum Beschluss vorgeschlagen, trotz höherer Kosten. Dafür sei sie zukunftsfähiger und Sorge für mehr Retention und Entsiegelung. Sie stellt die Zeitplanung vor.

BM **Mannl** zufolge sei die hohe Förderung vom Fördergeber fast sicher zugesagt worden. Zudem erklärt er, dass geprüft worden sei, dass bei anwohnenden Mitgliedern des Gemeinderats keine Befangenheit gem. §18 Gemeindeordnung vorliege. Er eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Dr. Knoß** führt aus, dass sich an der jetzigen Situation etwas ändern müsse. Die Planung sei gut und die Ausweisung als Fahrradstraße nehme den Vorschlag der Grünen-Fraktion auf. Durch die vielen neuen Bäume werde die Straße aufgewertet. Ihre Fraktion werde der Planung zustimmen.

Die Umgestaltung der Straße ist aus Sicht von Stadträtin **Dr. Klünder** überfällig. Die CDU-Fraktion habe sich bereits für die Variante 2 ausgesprochen. Der Wegfall von Stellplätzen werde durch den Gewinn auf Lebensqualität kompensiert. Der entstehende Ausweichverkehr sollte beobachtet werden, auch sei die Entscheidung zum U-Turn an der Stuttgarter Straße noch offen. Sie stimmt der vorgestellten Variante zu.

Stadtrat **Peifer** gefällt die Planung und er lobt die höhere Aufenthaltsqualität. Die Einbahnregelung sei richtig. Die Freien Wähler werden Variante 2 zustimmen.

Stadträtin **Liepins** zufolge sei die Umgestaltung intensiv diskutiert worden. Endlich liege eine Planung vor, die sehr gut sei. Ein ursprünglich von der SPD 2015 eingereichter Antrag finde somit seinen Abschluss. Sie spricht die Förderung der beiden Varianten an.

Stadtrat **Ziemann** spricht sich für die Variante 2 aus, da sie für die Anwohner Vorteile bietet.

Für Stadtrat **Eisele** ist die Variante 2 die bessere Lösung im Sinne der Bewohnerschaft. Mehr Bäume in der Straße seien positiv. Er fragt, ob die Förderung durch das Land sicher sei, und ob die Ausweisung als Anliegerstraße möglich sei.

Stadtrat **Tübek** dankt für die Planung, die ein wichtiger Schritt zur klimaneutralen und nachhaltigen Stadtstruktur sei.

Die vielen Anregungen und Hinweise aus den vorangegangenen Beratungen seien in die Planung eingeflossen, führt BM **Mannl** aus. Auch aus fachlicher Sicht sei eine sehr zufriedenstellende Planung erarbeitet worden. Eine Informationsveranstaltung für Anwohner werde am 16.10.2024 vor Ort stattfinden.

Die **Mitarbeiterin** des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität erläutert zum U-Turn an der Stuttgarter Straße, dass dessen Lage später festgelegt werden soll, wenn er für notwendig erachtet wird. Die Ausweisung als Anliegerstraße sei rechtlich möglich und

werde geprüft. Zur Förderzusage sagt sie, dass die Straße ins Förderprogramm aufgenommen sei. Dies sei die erste Stufe, die zweite sei dann der Förderantrag, der mit der Entwurfsplanung eingereicht werden kann. Es gebe die Zusage, dass der Fördergeber ca. 1 Mio. Euro Mittel reserviert habe.

Stadtrat **Eisele** bittet um einen Abschlussbericht, wenn die Maßnahme abgeschlossen ist, v.a. wegen des Aspekts der Fördermittel.

BM **Mannl** lässt sodann über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beratungsverlauf:

BM **Mannl** ruft Tagesordnungspunkt 2 auf. Es erfolgt ein Bericht zum Radverkehr in Ludwigsburg durch einen **Mitarbeiter** und den **Leiter** des Fachbereichs Nachhaltige Mobilität anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zur Niederschrift). Sie gehen dabei auf die Ableitung der Maßnahmen aus dem Masterplan Mobilität 2030+ ein. Der Mitarbeiter stellt die abgeschlossenen und anstehenden Projekte sowie Beispiele für Verbesserungen im Radverkehr vor. Ebenfalls werden Schwierigkeiten und Herausforderungen genannt.

Stadträtin **Dr. Knoß** zufolge habe sich in den vergangenen fünf Jahren viel getan, einige Planungen seien aber noch nicht umgesetzt worden. Es habe sich gezeigt, dass auch kleine Maßnahmen große Verbesserungen gebracht haben. Daran sollte angeknüpft werden und weitere Gefahrenstellen vermindert werden. Bspw. gebe es für die Schlachthofstraße noch keine Lösung; Stadträtin Dr. Knoß erinnert in diesem Zusammenhang an den Antrag ihrer Fraktion. Bei Leitungsarbeiten sollten möglichst Synergien genutzt werden. Unverständlich sei für sie und viele Menschen in der Stadt, warum vieles so lange dauere. Die Themen sollten mit Engagement angegangen werden.

Wichtig sei, dass kein Gegeneinander der Verkehrsarten bestehe, meint Stadtrat **Passaro**; der Fahrradfahrer suche sich immer seinen Weg. Das Radroutenkonzept bezeichnet er als manchmal holzschnittartig gezeichnet. Wichtig sei die überregionale Anbindung Ludwigsburg ans Radnetz. Die Zählstellen seien mitunter an nicht aussagekräftigen Standorten, dies sollte überprüft werden. Es müsse leider festgestellt werden, dass bei Unfällen mit Beteiligung von Radfahrern diese oft fehlerhaft gefahren seien. Er bittet darum, das künftige Fahrradparkhaus am Schillerparkdeck gut auszuleuchten.

Stadtrat **Peifer** fragt nach den Priorisierungen beim Winterdienst und nach den Kosten des Fahrradparkhauses. Die weiteren Punkte werde er mit seiner Fraktion besprechen.

Stadtrat **Maier** führt aus, dass kleine Maßnahmen viel bringen würden, dies soll so weiter gemacht werden. Großprojekte im Radverkehr hätten oft eine geringere Akzeptanz. Es sei wichtig, dass sich alle Verkehrsteilnehmer rücksichtsvoll verhalten, dies sei eine gesellschaftliche Aufgabe und sollte durch Aktionen der Stadt unterstützt werden. Erfreulich sei der gute Platz der Stadt beim Fahrradklimatest des ADFC.

Für Stadtrat **Ziemann** ist wichtig, dass Kinder sicher zur Schule fahren können. Die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Fahrrad sei gut.

Die FDP-Fraktion habe den Radwegen immer zugestimmt, wenn sie einen Mehrwert geboten haben, betont Stadtrat **Eisele**. Zuschüsse für Radwege seien bei der finanziellen Lage der Stadt wichtig. Ebenso im Blick behalten sollte die Stadt die Themen Lademöglichkeiten und Schließflächen. Wenn geeignet und möglich, sollte auch mal entschieden werden, keine Maßnahmen durchzuführen und den Radverkehr im übrigen Verkehr „mitschwimmen“ zu lassen.

BM **Mannl** zufolge gebe es eine lange Liste mit Optimierungsvorschlägen, die allerdings Ressourcen, sowohl Geld als auch Personal, benötigen. Auch in den Genehmigungsbehörden sei Personal nötig. Festzustellen sei auch, dass große Projekte eine größere Förderkulisse schaffen würden.

Der **Fachbereichsleiter** Nachhaltige Mobilität stellt die sehr gute Zusammenarbeit mit der Rad-Initiative, dem Jugendgemeinderat, dem ADFC und weiteren Akteuren des Radverkehrs in der Stadt heraus. Ebenso gebe es Netzwerke mit den Bürgermeistern der Anrainergemeinden, dem Landkreis und den jeweiligen Fahrradbeauftragten. Die Sicherheit sei enorm wichtig und in einer eng bebauten Stadt seien Konflikte unausweichlich, daher sei gegenseitige Rücksicht essentiell. Die Förderkulisse im Land sei im Moment sehr gut für den Radverkehr.

Der **Mitarbeiter** ergänzt, dass viel Öffentlichkeitsarbeit über Social Media und andere Wege passiere. Am Thema Beleuchtung der Radwege sei man dran. Die Kosten des Fahrradparkhauses, das von den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim gebaut werde, werden nachgeliefert. Beim Winterdienst gebe es klare Priorisierungen für die Radwege, abhängig von der Wichtigkeit der Route.

BM **Mannl** dankt für die Diskussion und schließt den Tagesordnungspunkt.

- TOP 3 Vorstellung Fachbereich Tiefbau und
Grünflächen sowie Stadtentwässerung
Ludwigsburg
- mündlicher Bericht
-

Beratungsverlauf:

Es erfolgt ein Bericht durch die **Fachbereichsleiterin** Tiefbau und Grünflächen anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zur Niederschrift). Sie gibt einen Bericht über die Struktur und die Arbeitsfelder des Fachbereichs. Sie beantwortet Rückfragen aus dem Gremium.

In Bezug auf den Bereich Grünflächen bittet Stadträtin **Dr. Knoß** ins Protokoll aufzunehmen, dass die Wiese entlang der Strombergstraße nicht unnötig bepflanzt werden solle, wenn dort mittelfristig eine Baustelle für das 2. Gleis an der Markgröninger Bahn gebaut werde.

- TOP 4 Vorstellung Fachbereich Nachhaltige
Mobilität
- mündlicher Bericht
-

Beratungsverlauf:

Es erfolgt ein Bericht durch den **Fachbereichsleiter** Nachhaltige Mobilität anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zur Niederschrift). Er gibt einen Bericht über die Struktur und die Arbeitsfelder des Fachbereichs. Er beantwortet Rückfragen aus dem Gremium.

Zum Thema Parkleitsystem kündigt BM **Mannl** ein Fachaustauschtreffen am 22.10.2024 an.